

SYWG 1 Wolfgang-Gentner Symposium I

Zeit: Mittwoch 08:30–10:00

Raum: Aula

Hauptvortrag

SYWG 1.1 Mi 08:30 Aula

Wolfgang Gentner – Eine Einführung — •VOLKER SOERGEL —
Physikalisches Institut, Universität Heidelberg**Hauptvortrag**

SYWG 1.2 Mi 09:00 Aula

Wolfgang Gentner – Großer Gelehrter unserer Zeit und erfolgreicher Wissenschaftspolitiker — •BOGDAN POVH — Max-Planck-Institut für Kernphysik, Heidelberg

Gentner war einer der Pioniere der Kernphysik. Er war am Bau der ersten Beschleuniger in Deutschland (elektrostatische Beschleuniger und später Zyklotron in Heidelberg) beteiligt. Er ermöglichte auch den Bau des Pariser Zyklotrons. Zu seinen bekanntesten Entdeckungen in dieser Zeit gehörte die Messung der Kernriesenresonanz. Nach dem Krieg nahm er den Ruf auf einen Lehrstuhl in Physik an der Universität Freiburg an und baute dort die Physikfakultät auf. Das Institut bekam 1958 einen 6 MeV-Van de Graaff-Beschleuniger. Gentner ist der Gründer des Max-Planck-Instituts für Kernphysik in Heidelberg, das aus einer Abteilung des Max-Planck-Instituts für medizinische Forschung entstanden ist. Den großen wissenschaftlichen Erfolg des Instituts verdankt man der ausgezeichneten von Gentner geprägten Forschungsatmosphäre. Gentner gehörte zu den Gründern des CERN in Genf und war einer der bedeutendsten Förderer der Beziehungen von deutschen Physikern mit Israel und den europäischen Nachbarländern.

Hauptvortrag

SYWG 1.3 Mi 09:30 Aula

Wolfgang Gentner und die Aussöhnung mit Israel durch Wissenschaft — •JÖRG HÜFNER — Theoretische Physik, Universität Heidelberg

Am Ende des zweiten Weltkriegs, besonders nachdem die Verbrechen an den Juden bekannt geworden waren, wurde Deutschland zum Paria der Völkergemeinschaft. Mit Deutschen wollte man möglichst nichts zu tun haben, das galt auch für Wissenschaftler. Zentrale Aufgabe der Nachkriegspolitik war es deshalb, das Vertrauen des Auslands wieder zu gewinnen – in allen Bereichen. In der Wissenschaft spielte Gentner eine wichtige Rolle, indem er Kontakte zu israelischen Wissenschaftlern knüpfte. Nach 1959 entstand daraus ein Programm für die finanzielle Förderung der Wissenschaft in Israel und für den Austausch von Wissenschaftlern mit dem Ziel: Indem junge Wissenschaftler aus beiden Ländern miteinander forschen, lernen sie sich kennen und verstehen. Dieses „Minerva Programm“ wuchs schnell an Umfang, war sehr erfolgreich und wurde von Gentner bis kurz vor seinem Tode geleitet.